IPCC im roten Drehzahlbereich von Ideologie und Realitätsverlust

geschrieben von H.j. Lüdecke | 10. Oktober 2018

Ein kleiner Überblick zum anthropogenen CO2

Schauen wir dazu einfach im Report der PBL Netherlands Environmental Assessment Agency nach, einer Organisation der holländischen Regierung (hier), die Trends in den globalweiten Emissionen von Klimagasen veröffentlicht. In diesem Report sagt Fig. 2.3 bereits alles nötige aus

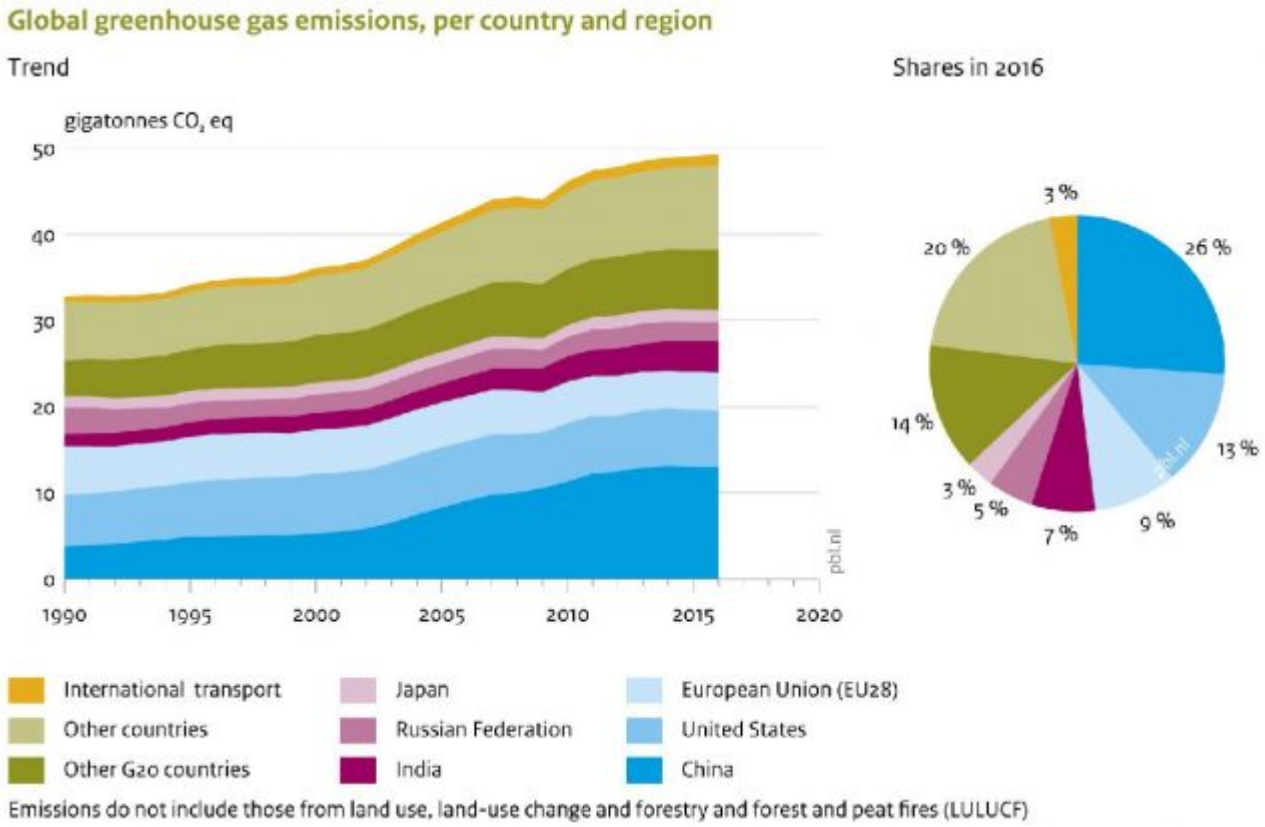


Bild (Fig. 2.3): Emissionen von Klimagasen weltweit (hier)

In guter Näherung können wir die im Bild angegebenen Klimagase mit CO2 gleichsetzen, denn die entsprechenden Differenzen spielen für unsere Betrachtung keine Rolle. Die Tortengrafik in Fig. 2.3 weist mit zusammen knapp 40% die USA plus China als größte CO2 Emittenten aus. Russland und Japan zusammen mit 8% entsprechen etwa der EU mit ihren 9%. Deutschlands Beitrag ist im Bild nicht mehr aufgeführt, er liegt bei grob 2,5%. Bereits hier ist erkennbar, dass unser Beitrag global vernachlässigbar ist, weiter unten dazu mehr.

Über den industriellen Entwicklungshunger Chinas braucht man kaum Worte zu verlieren. Es baut neue Kohlekraftwerke fast im Wochentakt. China von seinem Weg des CO2 Ausstoßes abzuhalten wäre allenfalls theoretisch mit

Waffengewalt möglich. Dabei denkt sicher jeder sofort an Josef Stalin, der sich über den Papst mit der rhetorischen Frage lustig machte „wieviel Division hat der Papst“ (also hier das IPCC)? Mit China und den USA als stärksten CO2 Emittenten ist es aber nur aktuell getan, Indien und Brasilien liegen schon in den Startlöchern, sie fangen an mit massiver Kohleverbrennung und später mit Kernkraftwerken nachzuziehen.

Müssen wir nun verzweifeln?

Nein, einer fiktiven Klimaschädigung wegen, verursacht durch menschgemachtes CO2, jedenfalls nicht. Was den Sachverstand des IPCC oder der GroKo angeht ist, ist das allerdings anders, hier sind starke Nerven gefragt, um tiefster Verzeiflung zu entkommen. Ein schöner Beitrag von Dirk Maxeiner (ACHGUT) zu diesem Thema hier. Trotz Propagandageballer aus allen Grün-Kanonenrohren dieser Welt ist ein Faktum nun einmal nicht aus der Welt zu schaffen, die Fachwissenschaft bürgt dafür – für jedermann erreichbar an Hand der öffentlich zugänglichen begutachteten Klima-Fachpublikationen: Es gibt bis heute keinen stringenten Nachweis, dass das anthropogene, also menschgemachtes(!) CO2 irgend einen Klimaeinfluss ausgeübt hat, der eindeutig auf diese Quelle zurückführbar ist.

Die so laut beklagte Temperatursteigerung gegen Ende des 20. Jahrhunderts (seit etwa 20 Jahren stagnierte die mittlere Globaltemperatur wieder bis heute) liegt weit im natürlichen Normalbereich, s. dazu Bild 1 in der EIKE-News hier. Die Steigerung des CO2 Gehalts in unserer Atmosphäre seit Beginn der Industrialisierung ist dagegen sehr wohl menschgemacht. Zum Glück für die Menschheit stieg der CO2-Gehalt der Luft wieder an, denn dadurch hat die Pflanzenmasse unseres Planeten zugenommen (hier) – einschließlich der globalen Nahrungsernten. Natürliche Klimaänderungen wie unsere bislang nur sehr kurze jüngste Warmperiode, haben stets Gewinner und Verlierer. Nur in Extremfällen, wie der kleinen Eiszeit vom Ende des 15. bis Mitte des 19. Jahrhunderts oder gar dem letzten Glazial vor 115.000 bis vor 12.000 Jahren, gab es so gut wie keine Gewinner.

Was passiert, wenn Deutschland weiter CO2 vermeidet?

Für die mittlere Globaltemperatur gar nichts! Die folgende Grobabschätzung für die globale Wirkung der CO2-Emissionen zeigt es, wobei hilfsweise die abstrusen Annahmen des IPCC vorausgesetzt werden:

Deutschlands Anteil an den weltweiten CO2 Emissionen beträgt etwa 2,5%. Um zu ermitteln, wie sich eine Verringerung dieses Beitrags um 50% auf die globale Mitteltemperatur bis zum Jahre 2050 auswirkt, gehen wir von vereinfachten Annahmen aus: Die derzeitige CO2 Konzentrationserhöhung der Luft beträgt 2 ppm/Jahr36, das sind in den 32 Jahren bis 2050 32 x 2 = 64 ppm mehr. Die deutsche 50% Einsparung ergibt 0,5 x 0,025 x 64 = 0,8 ppm weniger. Als ungünstigsten Wert der Klimasensitivität, also infolge CO2 Anstieg von heute 400 ppm auf 2 x 400 = 800 ppm, nennt das IPCC im

Sachstandsbericht AR5 (2015) 4,5 °C. Die Temperaturverringerung durch 50% deutscher CO2 Einsparung beträgt somit höchstens 4,5 x 0,8/400 = 0,009 °C, also so gut wie nichts. Dieses „Nichts“ kostet Deutschland viele Milliarden Euro jedes Jahr. Diese Abschätzung wurde dem NRW-Landtag vom Autor anlässlich seiner Einladung als Gutachter zur Kenntnis gebracht und ist auf dem Landtagsserver abgreifbar. Es ist nicht bekannt, dass sie bei den politisch Veranwortlichen zum nachdenken geführt hat.

Leider passiert aber doch etwas, betreffend unseren Industriestandort. Eine Minderheit von sachunkundigen Grünverrückten (Strom kommt aus der Steckdose und wenn nicht, dann eben aus Wind und Sonne), fast die gesamte deutsche Medienlandschaft und leider auch die Justiz (hier) sind fleißig dabei Deutschland zum Zweck der CO2 Einsparung in die Tonne zu treten. Ein naiver Zeitgenosse fragt sich nicht zuletzt bei dem Urteil des OVG Münster zum Hambacher Forst, ob es inzwischen zwei Rechtsauffasungen gibt, eine für die Fällung von Bäumen für Windräder und eine für die Kohleversorgung. Wo protestieren eigentlich die grünen Aktivisten, wenn es den Waldtieren bei Windradinstallationen an den Kragen geht?

Nehmen wir jetzt einmal an, CO2 Vermeidung sei nötig. Wo soll die in Deutschland denn noch erfolgen? Windenergie trägt heute mickrige 3% zur deutschen Primärenergie bei, Photovoltaik 1%. Beide werden subventioniert und können nur den für ein stabiles Stromnetz unbrauchbaren Flatterstrom liefern. Die Versorgungssicherheit geht mit jedem neuen Windrad und jeder neuen Photozelle weiter in die Knie (hier, hier, hier, hier). Bleibt noch Energiemais mit 1%. Zu steigern ist dieses „Erneuerbare“ daher nicht mehr, denn insbesondere die Schäden durch Windturbinen übersteigen in Deutschland bereits jedes Maß (hier). Eine Studie des Bundesumweltamts zeigt auf S. 38 die Abbildung 12, aus der hervorgeht, dass ein weiterer Ausbau der Windenergienutzung zumindest an Land kaum noch möglich ist.

CO2 – Emissionen sind proportional zum Energieverbrauch. Hier sind auf allen Sektoren in Deutschland die Margen bereits ausgereizt. Selbst „Nullenergie-Häuser“ stellen sich inzwischen als Energieverschwender anstatt Energieeinsparer heraus (hier) – vorausgesetzt man erstellt eine realistische Gesamtbilanz.

Wovon wir als rohstoffarmes Land noch leben sollen, wenn die Kernkraftwerksindustrie, die Kohle, die Elektrizitätswirtschaft, die Autoindustrie, die chemische Industrie (Pflanzenschutz) und alle energieintensiven Industrien abgewickelt sind, kommt den für diesen Vernichtungsfeldzug Verantwortlichen anscheinend nicht in den Sinn. Haben die vielen Profiteure dieses Feldzugs schon vorgesorgt? Sie sollten es allmählich tun, denn den Ast auf dem sie sitzen, sägen sie gerade selber ab.